



Deutsche Leukämie- & Lymphom-Hilfe

**Bundesverband der Selbsthilfeorganisationen
zur Unterstützung von Erwachsenen mit
Leukämien und Lymphomen e.V.**



**Unter der Schirmherrschaft
der Deutschen Krebshilfe**

Jahresbericht 2002

Inhalt

<u>Die DLH</u>	<u>Seite 2</u>
<u>Vorstand, Arbeitskreise</u>	<u>Seite 2</u>
<u>Kuratoren, Mitglieder</u>	<u>Seite 3</u>
<u>Mitglieder-Entwicklung</u>	<u>Seite 3</u>
<u>Wir informieren</u>	<u>Seite 4</u>
<u>Anfragen-Statistik</u>	<u>Seite 5</u>
<u>Aktivitäten</u>	<u>Seite 7</u>
<u>Öffentlichkeitsarbeit</u>	<u>Seite 7</u>
<u>Finanzen</u>	<u>Seite 9</u>
<u>Mittelverwendung</u>	<u>Seite 9</u>
<u>Zusammenfassung und Ausblick</u>	<u>Seite 10</u>

Die Deutsche Leukämie- und Lymphom-Hilfe e.V. besteht seit nunmehr acht Jahren (Gründung: 27. Mai 1995). Sie steht unter der Schirmherrschaft der Deutschen Krebshilfe.

Neben der Vermittlung von Informationen ist das Anliegen der DLH, Patienten und Angehörige sowie andere Interessierte in ihren Entscheidungsprozessen und bei der Krankheitsverarbeitung zu unterstützen und deren Interessen in der Öffentlichkeit zu vertreten. Hierfür steht seit nunmehr fast sieben Jahren unser „Patientenbeistand“ zur Verfügung.

Das „Patientenbeistand-Team“ besteht aus drei sehr engagierten, hauptamtlichen Mitarbeiterinnen, die in der Geschäftsstelle in Bonn ihren Dienst leisten. Unterstützt wird das Team durch den ehrenamtlich tätigen Vorstand.

Die Informationen über Leukämien, Lymphome, Psychosoziales und damit zusammenhängende Themen werden kostenlos zur Verfügung gestellt und in telefonischer und schriftlicher Form weitergegeben.

Der Vorstand (2001 – 2003)

Funktion		Aufgabenbereich in Arbeitskreisen (AK)
Vorsitzende	Anita Waldmann	Geschäftsstelle, alle AK
Stellverteter	Jörg Brosig	Literatur, Öffentlichkeitsarbeit, Plasmozytom
Schatzmeister	Rolf Eickenberg	Finanzen, ORGA, AML
Öffentlichkeitsarbeit	Annette Hünefeld	Öffentlichkeitsarbeit, Politik, Fortbildung
Schriftführer	Dr. jur. Manfred Welge	Öffentlichkeitsarbeit, Literatur, Plasmozytom
Beisitzer	Holger Bassarek	Öffentlichkeitsarbeit, Literatur, ALL
Beisitzerin	Petra Born	Öffentlichkeitsarbeit, Literatur, Morbus Hodgkin
Beisitzer	Gerhold Emmert	Öffentlichkeitsarbeit, Finanzen/ORGA, NHL
Beisitzer	Peter Fischer	Fortbildung
Beisitzerin	Monika Rost	Öffentlichkeitsarbeit, Politik, CML
Beisitzer	Werner Thomann	Finanzen/ORGA
Beisitzer	Jürgen Schatta	Öffentlichkeitsarbeit, Finanzen/ORGA, MDS
Ehrenvorsitzender	Gerd Rump	

2002 wurde der Vorstand in den Arbeitskreisen von folgenden Gästen unterstützt:

Martin Bergmann	Literatur
Volker Filipp	Literatur, Plasmozytom,
Dr. med. Ulrike Holtkamp	alle AK
Dr. med. Inge Nauels	Literatur
Elke Günther-Nicolay	Fortbildung
Ulrich Lehmann	Literatur, Finanzen/ORGA
Brigitte Nörr	Literatur
Ruth Notzon	Finanzen/ORGA
Peter Nowak	Literatur
Klaus Schlegel	Finanzen/ORGA,
Heidrun Schmid	Öffentlichkeitsarbeit, Literatur, NHL,
Stephan Schumacher	Fortbildung
Antje Schütter	Literatur

Der Vorstand und die Vorstandsgäste treffen sich in der Regel vier Mal im Jahr an zwei bzw. drei Tagen (1 Tag Arbeitskreise, 1 Tag Vorstandssitzung, zusätzlich 1 Tag bei der Jahreshauptversammlung bzw. beim „Coaching“).

Bei Bedarf treffen sich die Arbeitskreis-Mitglieder zusätzlich.

Die Vorstandsgäste lernen so die Arbeit des Vorstandes kennen und können sich somit besser für evtl. spätere Funktionen im DLH-Vorstand entscheiden.

Die Kuratoren (2001 – 2003)

Folgende Kuratoren unterstützten die Arbeit der DLH

Prof. Dr. Gerhard Ehninger	- Dresden
Prof. Dr. Axel Heyll	- Düsseldorf
Dr. med. Jochen Heymanns	- Koblenz
Dr. med. Wolfgang Hoffmann	- Bremen
Prof. Dr. Christoph Huber	- Mainz
Ulrich Laschet – VdK	- Bonn
Dr. Manfred Lindinger	- Frankfurt/M
Theo Riegel – VdaK	- Siegburg
Prof. Dr. Norbert Schmitz	- Hamburg
Prof. Dr. Claudius Strube	- Köln

Die Mitglieder

Der aktuelle Mitgliederstand per 31.12.2002

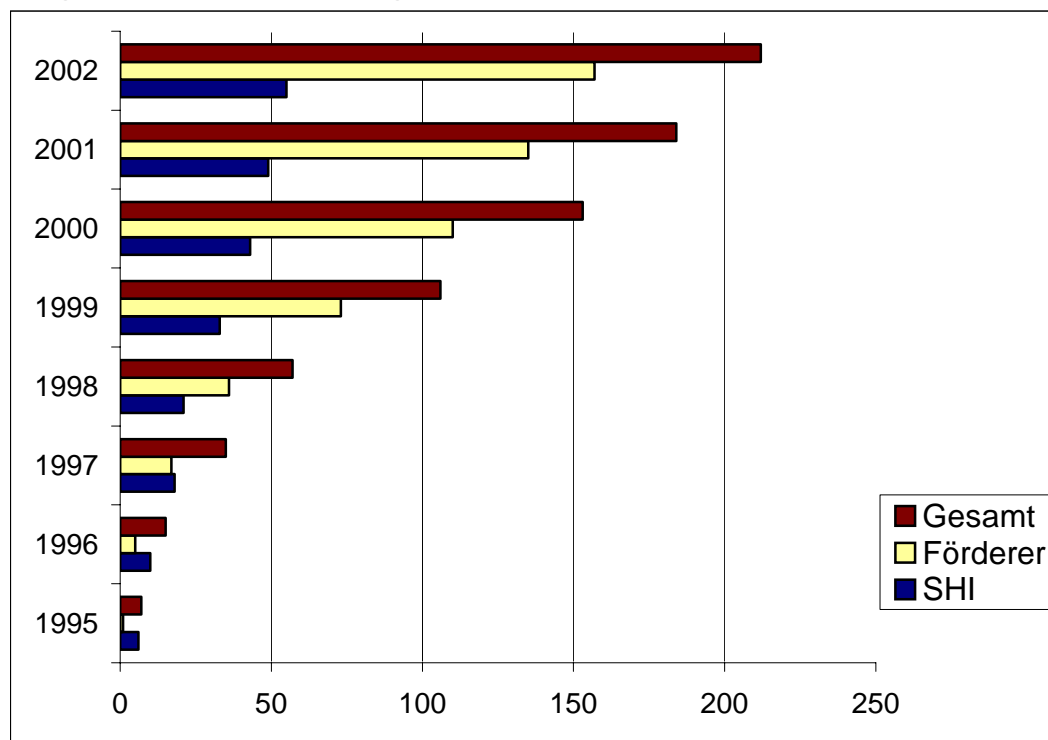
- 17 Selbsthilfevereinigungen,
- 38 Selbsthilfegruppen (inkl. 12 „Hilfspersonen“)
- 1 natürliches Gründungsmitglied

155 Fördermitglieder

211 Mitglieder insgesamt

2002 wurden 39 neue Mitglieder aufgenommen,
ausgeschieden sind eine Selbsthilfegruppe und vier Fördermitglieder.

Mitglieder-Entwicklung 1995 bis 2002



Wir informieren

telefonisch: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 bis 17 Uhr
schriftlich: per Brief, Fax oder E-mail
persönlich: - nur nach Terminvereinbarung
- bei Kongressen, Seminaren, Vorträgen und in Workshops

• **zu medizinischen Fragen**

diagnostischen Verfahren, therapeutischen Standards, Nachsorge, „alternativen“ Therapien, Knochenmark- und Stammzelltransplantationen, Schmerztherapie, Fachkliniken, Fachärzten

• **zu sozialen Fragen**

Rehabilitation, Anschlussheilbehandlungen, Schwerbehindertenausweis, finanzielle Fördermöglichkeiten, Kontakt zu anderen Betroffenen

• **zu psychologischen Fragen**

Angst, Depressionen, Krankheitsverarbeitung, Psychoonkologen

• **mit Broschürenmaterial**

zu den verschiedenen Leukämien, Lymphomen, Therapiemöglichkeiten, Ernährung, Selbsthilfegruppen

Kontaktmöglichkeiten:

Geschäftsstelle: Thomas-Mann-Str. 40
53111 Bonn

Postanschrift: Postfach 1467
53004 Bonn

Fon: 0228 – 390 44 0

Fax: 0228 – 390 44 22

Email: info@leukaemie-hilfe.de

Internet : www.leukaemie-hilfe.de

Persönliche Gesprächstermine können nur nach Vereinbarung wahrgenommen werden.

Die Geschäftsstelle ist erreichbar:

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9:00 bis 17:00 Uhr
(Mittwoch keine Sprechzeiten)

Die Besetzung:

Dr. med. Ulrike Holtkamp	- Patientenbeistand (ganztags)
Dr. med. Inge Nauels	- Patientenbeistand (halbtags)
Antje Schütter	- Patientenbeistand (dreivierteltags)
Ruth Notzon	- Sekretariat (ganztags)
Cornelia Kern	- Studentin (Aushilfe – Teilzeit)

Ab dem 1. März 2002 wurden die Sprechzeiten neu festgelegt und ein stundenfreier Mittwoch eingeführt. Dieser wird zum Erledigen dringender notwendiger Aufgaben (Schriftverkehr, Ablage etc.) und für Gesprächstermine benötigt.

Statistik der Anfragen im Jahr 2002 (DLH-Geschäftsstelle)

Patientenbezogene Anfragen *

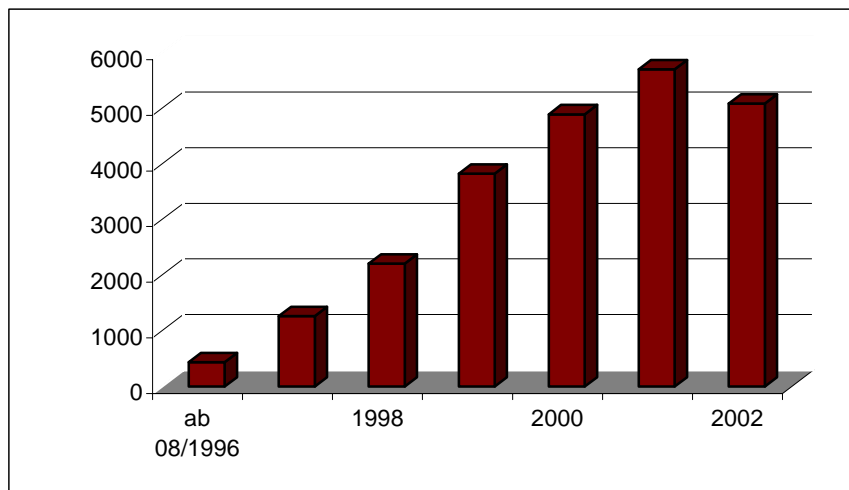
Anfragen-Medium	Anzahl
Telefonisch	2186
E-mail	1002
Postalisch	274
per Fax	132
Persönlich	6
Gesamtanzahl	3600
Anfragende	
Patienten	1356
Angehörige	1229
Unklar	632
Freunde/Bekannte	276
Selbsthilfelnitiativen	42
Beratungsstellen	22
Ärzte	21
Apotheken	7
Pflegedienste	5
Schulen	3
Psychologen	1
Presse	1
Knochenmarkspender-Dateien	1
Heilpraktiker	1
davon waren	
Frauen	2222
Männer	1290
Unklar * ¹	137
Nicht-patientenbezogene Anfragen * ²	
Gesamtanzahl	1489

*¹ Bei den „unklaren“ Anfragen handelt es sich um schriftliche Anfragen, die durch Abkürzungen des Vornamens geschlechtlich nicht zu zuordnen sind.

***² Erläuterung:**

Bei den **nicht-patientenbezogenen** Anfragen handelt es sich z.B. um Anfragen von Schülern, Studenten, Lehrern, Sozialdiensten, Kliniken, Beratungsstellen, Organisationen im In- und Ausland, DLH-Vorstandsmitgliedern, Fördermitgliedern, ordentlichen Mitgliedern, SHGs im Bereich Leukämien/Lymphome, anderen SHGs, Selbsthilfeunterstützungsstellen, Verbänden, Ämtern, Krankenkassen, Ärzten, Heilpraktikern, Pfarrern, Psychologen, Dateien, Unternehmen, Aktivisten, Verlagen, Journalisten, DLH-Interessenten, potentiellen Knochenmarkspendern, etc.

Anfragen-Entwicklung von 1996 bis 2002



Krankheitsbezogen ergab sich folgender Anfragenspiegel

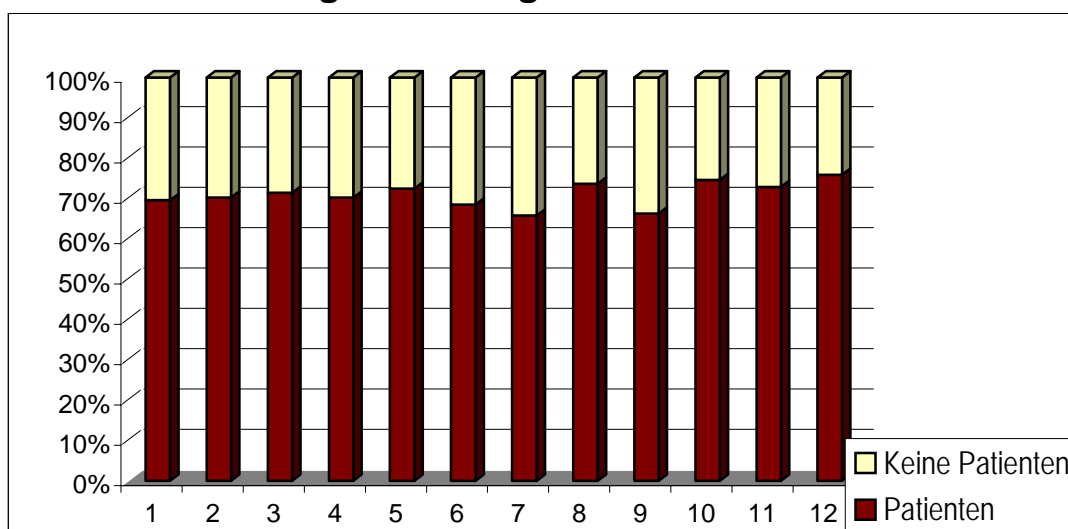
Leukämien betreffend	Anzahl
CML	246
AML	211
Leukämie-ungenau	167
MDS	165
ALL	92
OMF/OMS	64
Polyzytämia Vera	62
Kind-Leukämie	44
Thrombozytämie	28
Leukämie-allgemein	26
Aplastische Anämie	10
MPS	7
Kind-ALL	6
PNH	6
Monozyten-Leukämie	2
Kind-AML	1

Andere	Anzahl
andere Krebserkrankungen	47
Angst vor Leukämie/Lymphom	22
andere Krankheiten	15
MGUS	5
Morbus Werlhof	1
Kälteagglutinin-Krankheit	1

Lymphome betreffend	Anzahl
NHL-ungenau	494
CLL	431
Plasmozytom	218
NHL-hochmaligne	193
NHL-niedrigmaligne	176
Morbus Hodgkin	127
Mantelzell-Lymphom	75
Lymphdrüsenkrebs	45
cb/cc-Lymphom	43
Haarzell-Leukämie	28
Thrombozytämie	28
Follikuläres Lymphom	25
Hirn-Lymphom	21
Immunozytom	17
Haut-Lymphom	16
Burkitt-Lymphom	15
Morbus Waldenström	15
MALT-Lymphom	11
Magen-Lymphom	9
Kind-NHL	4
Marginalzonen-Lymphom	3
Prolymph.-Leukämie	2
Dünndarm-Lymphom	1
Sézary-Syndrom	1

Anfragen: Leukämie = 31,6% Lymhome = 55,5% andere = 12,9%

Prozentuale Auswertung der Anfragen im Jahr 2002



Aktivitäten

Die DLH ist in folgenden Gremien aktiv tätig

- im „**Paritätischen Wohlfahrtsverband**“,
 - Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfeorganisationen nach Krebs (ARGE-SHO)
 - Forum chronisch Kranker und behinderter Menschen
 - AG Spendensammelnder Organisationen
 - Konferenz der überregionalen Mitgliedsorganisationen
 - Arbeitsgruppe „Disease-Management-Programme“
 - Arbeitsgruppe „Diagnosis Related Groups“
- **Kompetenznetz „Akute und chronische Leukämien“ und**
- **Kompetenznetz „Maligne Lymphome“**
jeweils erweiterter Vorstand (vertreten durch Dr. med. Ulrike Holtkamp)
- im „**Steering-Committee**“ der Deutschen Krebshilfe
Ideengebene Einrichtung (Selbsthilfeorganisationen mit Krebserkrankungen)
(vertreten durch die Vorsitzende)

Weitere Aktivitäten

- **Recherchieren**
von Informationen für Patienten, Angehörige, Ärzte, Journalisten, etc.
- **Erstellen von Informationsmaterial**
Mit- und Vorarbeit beim Erstellen und Aktualisieren von Patienten-Broschüren
- **Aktualisierung**
von Broschüren-, Literatur-, Adressenlisten zu unterschiedlichen Themen
- **DLH-Fortbildungsveranstaltungen**

April	Bonn	Workshops für die DLH-GruppenleiterInnen
August	Königswinter	2. Internet-Seminar
September	Köln	4. Seminar für DLH-GruppenleiterInnen

Öffentlichkeitsarbeit

DLH-Patienten-Kongresse

2002	Regensburg	gemeinsam mit Leukämiehilfe Ostbayern e.V. und der Uni-Klinik
2001	Hamburg	gemeinsam mit dem Förderverein KMT und dem UKE
2000	Münster	gemeinsam mit der S.E.L.P. und dem Universitätsklinikum
1999	Dresden	gemeinsam mit dem Universitätsklinikum
1998	Düsseldorf	gemeinsam mit der Leukämie-Liga und dem Universitätsklinikum

DLH-Patienten-Veranstaltungen 2002

Januar	Rostock	Patienten-Informationsveranstaltung
	Göttingen	Patienten-Forum „Onkologie“ (gemeinsam mit anderen)
Oktober	Koblenz	Unterstützung bei Gruppengründung Koblenz
	Heidelberg	Reaktivierung der Gruppe RHEIN/NECKAR“
	Hamburg	1. Patienten-Symposium gemeinsam mit AK St.Georg
	München	Patienten-Informationsveranstaltung am Vortag des DGHO-Kongresses, gemeins. mit „Lebensmut e.V.“

INFO-STÄNDE

März	Berlin	Deutscher Krebskongress
	Ludwigshafen	Eröffnung des Onkologischen Zentrums

April	Wiesbaden Heidelberg	Internistenkongress 10. Internationales Stammzell-Symposium
Juli	Tübingen	2. Tübinger Transplantierten Treffen
September	Wyk auf Föhr	„Föhrer-Krebs-Forum“
Oktober	Hamburg Heidelberg Bad Salzuflen Köln München	1. Patienten-Symposium gemeins. mit AK St.Georg Patienten-Tag 2002 „Leben mit Krebs“ 2. Lippischer Krebstag Jahrestagung des Komp.netzes Maligne Lymphome Deutscher Hämatonkologen-Kongress (DGHO)

BEITRÄGE in Printmedien

- „Forum“ der Deutschen Krebsgesellschaft
„Der kompetente Patient zwischen Wunsch und Wirklichkeit“
- „Krebsmagazin“
„Patientenkongress der Deutschen Leukämie- und Lymphom-Hilfe“

VORTRÄGE

- anlässlich des 3. Föhrer Krebsforums
„Ziele und Verbesserungsmöglichkeiten [der Rehabilitation] aus Sicht der Betroffenen“
- im Grundkurs „Psychosoziale Onkologie“ der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie e.V. (dapo e.V.)
„Selbsthilfe am Beispiel der Deutschen Leukämie- und Lymphom- Hilfe“

Finanzen

Finanzstatus der DLH per 31. Dezember 2002

(Ein detaillierter Abschlussbericht liegt dem Protokoll der Mitgliederversammlung 2003 bei.)

Vortrag 2001	228.396 €
Einnahmen 2002	298.716 €
Zwischensumme	527.112 €
Ausgaben 2002	278.866 €
Bestand am 31. Dezember 2002	248.246 €

Das finanzielle Ergebnis beträgt in 2002 somit 19.850 Euro.

Förderung durch die Deutsche Krebshilfe

Die Deutsche Krebshilfe stellte auch 2002 (wie bereits in den vergangenen Jahren) den größten Teil des Budgets der DLH zur Verfügung.

Förderung durch Krankenkassen

Die Unterstützung durch die Krankenkassen nach § 20 SGB V im Jahr 2002 teilt sich wie folgt auf:

„Partner der Selbsthilfe“	4.000 €
Barmer Ersatzkasse	3.500 €
Deutsche Angestellten-Krankenkasse	2.500 €
Allgemeine Ortskrankenkassen	5.800 €
Gmünder Ersatzkasse	1.200 €
„Selbsthilfefördergemeinschaft der Ersatzkassen“	3.000 €
Gesamt	20.000 €

(Erläuterung: Bei den „Partnern der Selbsthilfe“ handelt es sich um einen Zusammenschluss des Bundesverbandes der Betriebskrankenkassen, des Bundesverbandes der Innungskrankenkassen, der Bundesknappschaft, der Seekrankenkasse sowie des Bundesverbandes der Landwirtschaftlichen Krankenkassen.

Bei der „**Selbsthilfefördergemeinschaft der Ersatzkassen**“ handelt es sich um die Techniker Krankenkasse, die Kaufmännische Krankenkasse (KKH), die Hamburg-Münchener Krankenkasse, die Hanseatische Krankenkasse (HEK), die Krankenkasse für Bau- und Holzberufe (HZK), die Brühler Krankenkasse Solingen, die Buchdrucker-Krankenkasse Hannover und die Krankenkasse Eintracht Heusenstamm.)

Die Förderung nach § 20 SGB V ist von 31.000 DM (ca. 15.614 €) im Jahr 2001 auf 20.000 € im Jahr 2002 angestiegen. (Insgesamt haben die Krankenkassen allerdings die Soll-Förderung von 52 Cent pro Versicherten auch im Jahr 2002 bei weitem nicht ausgeschöpft.)

Im Jahr 2002 erhielten wir darüber hinaus 13.115 € an Mitgliedsbeiträgen sowie Zuwendungen, Bußgelder und Vermächtnisse in Höhe von 64.572 €.

Aktive Spendeneinwerbung wird – in Übereinkunft mit der Deutschen Krebshilfe – von der DLH nicht durchgeführt. Dies hat für die DLH den Vorteil, dass keine personellen und finanziellen Ressourcen in diesen - für andere gemeinnützige Organisationen im Allgemeinen sehr bedeutsamen - Bereich investiert werden müssen. Dies bedeutet aber auch, dass wir weiterhin nicht auf „eigenen Füßen stehen“, sondern vielmehr auf die Förderung durch die Deutsche Krebshilfe angewiesen sein werden.

Zur Mittelverwendung:

Nach den Kriterien des DZI, Deutsches Spendensiegel, wird eine Organisation nach der Höhe der Ausgaben für Verwaltung und Werbemaßnahmen bewertet. Wir denken aber, dass diese Maßstäbe nicht auf alle Organisationen in gleicher Weise anwendbar sind.

Die DLH sieht ihre Aufgabe hauptsächlich in der sachkundigen Information und Betreuung von Patienten/Angehörigen und Selbsthilfegruppen.

Um dieses zu gewährleisten, benötigt sie erreichbare, kompetente hauptamtliche Mitarbeiterinnen.

Diese und die damit verbundenen verwaltungstechnischen (teilweise vom Finanzamt vorgegebenen) Aufgaben sind ohne finanziellen Aufwand nicht zu leisten.

Zusätzlich zu unseren hauptamtlichen Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle, arbeiten die 12 Vorstandsmitglieder ehrenamtlich - ohne Aufwandsentschädigung.

Außerdem wird die DLH-Geschäftsstelle Projekt bezogen und bei organisatorischen Abläufen durch die Leukämiehilfe Rhein-Main unterstützt.

Bei der Mittelverwendung liegt des Weiteren ein Schwerpunkt bei den Informations- und Fortbildungsveranstaltungen, sowie der Unterstützung von Mitgliedsgruppen (Porto, Büromaterial, Telekom, Zuschüsse für Informationsveranstaltungen der SHG, etc.).

Zusammenfassung und Ausblick

Bezogen auf die Zielsetzungen blickt die DLH auf ein erfolgreiches Jahr zurück.

Die Anfragen sind zwar im Jahr 2002 leicht gesunken. Dies kann mit dem Umzug der DLH-Geschäftsstelle in neue Räumlichkeiten, mit der Einführung des „sprechstundenfreien Mittwochs“ sowie mit einem personellen Engpass im Sommer zusammenhängen. Die bis jetzt vorliegenden Zahlen im Jahr 2003 weisen darauf hin, dass die Anzahl der Anfragen im ersten Quartal 2003 über derjenigen des ersten Quartals 2002 liegen wird.

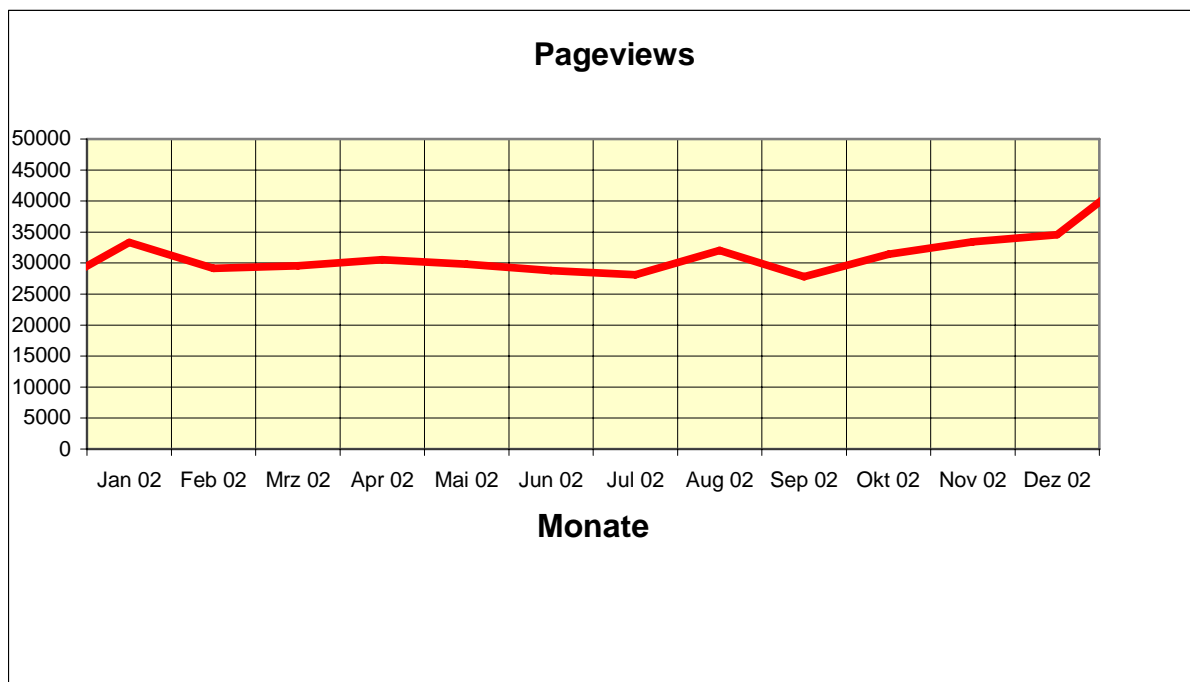
Das Angebot an Informationsmaterial für Betroffene und Angehörige wurde überarbeitet bzw. weiter ausgebaut. Jedoch besteht hier weiterer Bedarf – gerade angesichts der sich ständig fortentwickelnden therapeutischen Möglichkeiten.

Die Zusammenarbeit mit relevanten Institutionen (Leukämie- und Lymphomkrankungen bezogen) wurde intensiviert und weiter entwickelt.

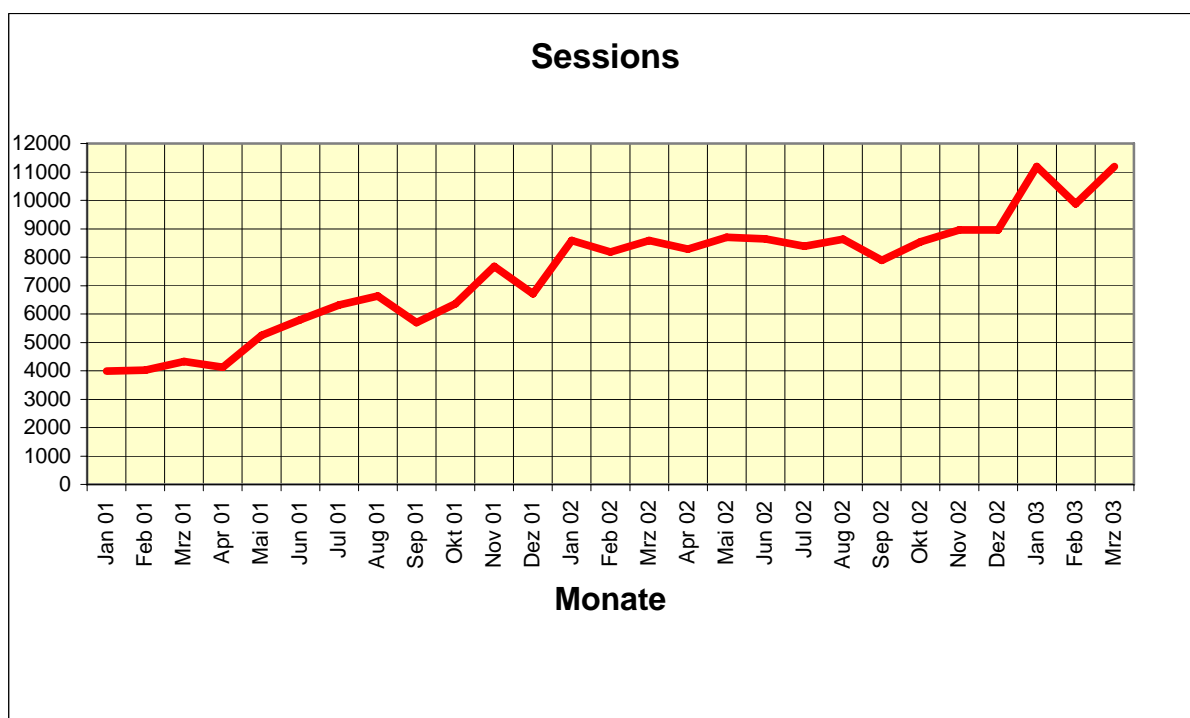
Ende 2002 wurde die **Internetseite** „relauncht“, d.h. das Layout und das Angebot wurden überarbeitet. Die Internetseite trägt in zunehmendem Maße dazu bei, latenten Beratungsbedarf

zu decken. 2002 haben wir erstmals einen „CLL-Chat“ für Patienten und Angehörige auf der DLH-Internet-Seite angeboten.

Entwicklung der monatlichen Internet-Zugriffe 2002



Entwicklung der monatlichen Internet-Zugriffe 2001-2002



Das Medium Internet erfährt zunehmend an Bedeutung, so erreichten 2002 fast 30 % der Anfragen die DLH per E-mail.

Der 5. bundesweite DLH-Kongress wurde 2002 in Regensburg durchgeführt. Der DLH-Kongress etabliert sich zunehmend und erfreut sich immer größeren Zuspruchs.

Damit können wir insgesamt mit dem Grad der Zielerreichung bei der Unterstützung von Familien mit Kranken zufrieden sein. Angesichts der Zahl der Neuerkrankten von ca. 25.000 pro Jahr ist allerdings von weiterem latentem Bedarf auszugehen.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurden in 2002 erstmals ein DLH-Aufkleber und ein DLH-Pin erarbeitet. Darüber hinaus wurden der DLH-Flyer und das DLH-Plakat grundlegend überarbeitet.

Das Netz an Selbsthilfeinitiativen hat sich im Berichtsjahr weiter verdichtet, jedoch besteht angesichts der nach wie vor vorhandenen weißen Flecken in Deutschland weiterer Bedarf.

Das Serviceangebot für die DLH-Mitgliedsinitiativen wurde weiterentwickelt.

Im Berichtsjahr wurde erstmalig eine Haftpflichtversicherung für die DLH-Mitgliedsinitiativen gewährt. Des Weiteren wurden in 2002 zum zweiten Mal ein Internet-Seminar und zum 4. Mal eine Gruppenleiter-Seminar für SHI-Leiter angeboten.

In Bezug auf die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist hervorzuheben, dass Anita Waldmann (DLH-Vorsitzende) in das „Steering-Committee“ der Deutschen Krebshilfe und Dr. med. Ulrike Holtkamp (DLH-Patientenbeistand) - für die ARGE-SHO - in die „Expertengruppe Off-Label-use“ berufen wurden.

Hinsichtlich der gesundheitspolitischen Situation haben wir uns aktiv für Verbesserungen engagiert. Hervorzuheben sind hier – als gemeinsame Aktivität mit anderen Krebsselfhilfe-Bundesverbänden - die federführende Erstellung der „Wahlprüfsteine“ im Sommer 2002 und der „Forderungen an die Gesundheitspolitik“ im Herbst 2002 sowie ein Gespräch in Berlin mit der CDU-Bundestagsabgeordneten Annette Widmann-Mauz mit einer sich daraus ergebenden Kleinen Anfrage im Bundestag zum Thema „Rechtssicherung bei Verordnungen außerhalb der Indikation“.

Leider verschärft sich die Situation im gesundheitspolitischen Bereich zunehmend, so dass hier ein wichtiges Handlungsfeld für den Bundesverband bestehen bleibt.

Bonn, 30. März 2003

Anita Waldmann
für den DLH-Vorstand

Dr. med. Ulrike Hotkamp
für den DLH-Patientenbestand und -Geschäftsstelle